



Gehst du zum »Türken«, ... oder zu Celik? Lebensmittelgeschäft und Frisörsalon



Nein, hier ist nicht die Rede von einem Restaurant, wo man sich je nach Geschmack für den Griechen, Türken oder Italiener entscheidet. Hier sind das Lebensmittelgeschäft und der Frisörsalon im Ketteniser Zentrum gemeint. Es ist ein komisches Gefühl, wenn man sich dabei ertappt, mal schnell »beim Türken« vier Zitronen zu besorgen. Das ist irgendwie schon diskriminierend. Aber jeder weiß, wovon die Rede ist. Dort, wo damals Fam. Wieschalla Lebensmittel verkaufte, führt Minacettin Celik (gesprochen: Tschelik) nun ein Lebensmittelgeschäft und einen Frisiersalon für Herren. Minacettin (gesprochen: Minadschettin) hat das Geschäft im Januar 2004 übernommen. Das Angebot reicht von üblichen Lebensmitteln, Obst und Gemüse bis hin zu Zigaretten und gekühlten Getränken. Auch einige »Türkische Spezialitäten«, wie zum Beispiel spezieller Joghurt, verschiedene Käsesorten oder Süßigkeiten sind zu finden. Der Geschäftsinhaber verrät, dass die Bevölkerung am Anfang sehr skeptisch gewesen sei. Nun fühle er sich aber sehr wohl und integriert. Dies bestätigt auch sein Bruder Vahdettin. Seit März 2007 betreibt Minacettin im Nebenraum einen Frisiersalon für Herren. Er erfüllt jeden Kundenwunsch - von modern bis traditionell. Und wie bei jedem Frisör wird auch hier ausgetauscht, erzählt und vor allen Dingen bekommt man immer Tee oder Kaffee angeboten.

Wenn Vahdettin von seiner Heimat spricht, funkeln seine Augen und er gerät beim Beschreiben seines Heimatdorfes ins Schwärmen. Das

kleine Dorf Mus liegt im Osten der Türkei. Die Menschen leben hauptsächlich von der Landwirtschaft. Bekannt ist die Region seit jeher für ihre Pflanzenvielfalt. Dort gedeihen einzigartige Blumen oder Gemüsesorten, die in keiner anderen Region der Welt zu finden sind. Er zeigt mir Fotos einer traumhaften Landschaft mit üppiger Vegetation und verschneiten Berggipfeln. Kaum vorstellbar, weshalb jemand eine so traumhafte Gegend und seine Familie verlassen kann, um in einem fremden Land eine neue und ungewisse Existenz aufzubauen. Um dies zu verstehen, muss man einen Blick auf die politische Situation der Türkei werfen. Familie Celik ist genau genommen kurdisch. Und so wie die Kurden im Irak, Iran und anderen Ländern verfolgt werden, geschieht dies auch in der Türkei. Traurig und betroffen berichten die Brüder Celik von dieser Situation in ihrem Heimatland. Der kurdischen Bevölkerung wird das Alltagsleben schwer gemacht. Das beginnt mit administrativen Schikanen von Seiten der türkischen Regierung. Das geht aber auch so weit, dass ganze Familien, unter dem Vorwand einer terroristischen Vereinigung anzugehören, vom Militär oder Geheimdienst eingesperrt, verschleppt oder umgebracht werden.

Den Brüdern ist die Entscheidung nicht leicht gefallen, ihr Land und ihre Familie zu verlassen. Sie betonen beide einhellig, dass sie unter anderen politischen Umständen sofort wieder in ihre Heimat zurückkehren würden, obwohl sie sich auch in Belgien wohl fühlen. Momentan genießen sie es, in

einem freien Land zu leben. Beide sind Muslime und halten sich streng an die Regeln des »Ramadan«, das heißt: 28 Tage lang dürfen zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang weder Speisen, noch Getränke zu sich genommen werden. Vahdettin mag von den Festen, die bei uns gefeiert werden, Karneval und den Hergenerather Blumenkorso.

Die beiden freundlichen Brüder sind mittlerweile auch über die Grenzen von Kettenis hinaus bekannt. Man kennt sie und tauscht auch Persönliches aus. Da kann es bei einer Verkehrskontrolle auch schon mal passieren, dass der Dienst tuende Polizist feststellt: »Kein Problem, das ist ja mein Frisör!«.

Mittlerweile sind das Lebensmittelgeschäft und der Frisiersalon aus Kettenis nicht mehr wegzudenken.

Bernd



Frisör und Geschäftsmann
Minacettin Celik

Geöffnet sind beide Geschäfte Montag bis Samstag von 9.00 bis 21.00 Uhr und Sonntag von 12.00 bis 18.00 Uhr. Einzige Ausnahme: Montags bleibt der Frisiersalon geschlossen.

Vorfrevude

Gedanken zur Weihnachtskrippe

Ketteniser Krippenfreunde

Beim Evangelisten Lukas lesen wir im Weihnachtsevangelium: »Sie eilten nach Bethlehem und fanden dort, das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.« Dies soll uns zum Nachdenken anregen, daran erinnern, was wir eigentlich zu Weihnachten feiern. Im hektischen Trubel der Adventszeit haben wir oft gar keine Zeit mehr, uns an das Wesentliche zur Weihnachtszeit zu erinnern. Doch in den Kirchen, wie auch in unserer Dorfkirche, findet man dann die Ruhe und zum Ursprung des Festes zurück.

Seit wann man in der Ketteniser Pfarrkirche eigentlich eine Krippe gestaltet, lässt sich leider nicht mehr genau feststellen.

Klaus Brandt, ein passionierter Krippenfreund bestaunte schon in Kindestagen den aus Birkenholz errichteten Stall mit Strohdach, umgeben von mehreren Fichten. Selbst die heute noch benutzten schönen alten Figuren zierten schon damals eine besinnliche Geburtsstätte. Im Laufe der Jahre wurde hier ein neuer Stall aus grüngefärbten Porestapplatten gezimmert. Auch das war eine Krippe....

In der Weihnachtszeit des Jahres 1993, anlässlich eines Gespräches, welches Klaus mit dem damaligen Mitglied des Kirchenfabrikates Hermann Lerho führte, kam der Gedanke, für das kommende Weihnachtsfest eine ganz neue Krippe zu gestalten. Noch bevor mit der eigentlichen Planung begonnen wurde, boten Toni Keutgen und Rudi Lerho spontan ihre Hilfe an.

Nun konnte es losgehen!

Rudi fertigte den neuen Stall und einen Unterbau für die ganze An-

lage? Dabei musste der Stall wegen der Größe der Figuren und der Enge des Platzes zwischen Nebenaltar und Beichtstuhl nach einem genauen Maßstab errichtet werden. Als fachkundiger Schreiner hatte Rudi nicht nur fleißig mitgeholfen, er stiftete auch das gesamte erforderliche Holzmaterial.

Toni, ein bekannter Anstreicher, kümmerte sich um das Ausbessern und Neubemalen aller Krippenfiguren. Hermann und Klaus waren für die Gestaltung des Hintergrundes zuständig. Der Förster erlaubte jede Menge Wurzeln im Wald zu sammeln, man wollte ja ein völlig neues Landschaftsbild schaffen. Klaus bastelte eine neue Stadt Bethlehem nach dem Vorbild der früher bekannten, großen und schönen Krippe des Herrn Richard Orban. Die älteren Einwohner unserer Gemeinde werden sich noch an diese bekannte Krippe erinnern.

Als das Weihnachtsfest 1994 nahte, wurde mit großer Begeisterung unsere neue Krippenanlage errichtet. Nach getaner Arbeit waren wir alle vier froh und auch stolz über die neue Krippenanlage.

Leider sind dann die drei Helfer der ersten Stunden in die ewige Ruhe heimgekehrt. Spontan boten Joseph Cormann, Bub Hennen und Joseph Kraft ihre Hilfe an und sind jetzt seit ungefähr 10 Jahren voller Begeisterung und im Dienste der guten Sache dabei.

Wir bilden ein tolles Team und freuen uns über jeden Krippenbesucher und ganz besonders über leuchtende Kinderaugen.

Die Ketteniser Krippenfreunde

Weihnachtsstern

Tropische Grüße

Der Weihnachtsstern passt mit seinen großen roten Hochblättern (die Blüten sind klein und grün) ideal zur weihnachtlichen Dekoration. Dies ist einer der Gründe, warum diese Pflanze aus Mittelamerika bei uns so beliebt wurde. Die »Blume der heiligen Nacht« – so der mexikanische Name – wurde 1828 entdeckt. Der immergrüne Strauch wird in seiner Heimat drei bis vier Meter hoch. Ursprünglich wurde er von den Indianern Mittelamerikas als Opfer- und Weihegabe für die Götter genutzt. Wer lange Freude an seinem Weihnachtsstern haben möchte, sollte ihn an einem hellen, sonnigen Standort bei 16 bis 20 Grad aufstellen. Zu häufiges Gießen oder In-Wasser-Stehen verträgt der Weihnachtsstern nicht.



Einkauf

Beachten Sie beim Einkauf, dass die prächtigen »Blüten« tatsächlich nur »Hochblätter« sind. Die wirklichen Blüten befinden sich oberhalb der Hochblätter und sind klein und unscheinbar. Sind keine mehr vorhanden, so halten auch die dekorativen Hochblätter nicht mehr lange.

Gelesen in Weihnachtszauber
Weihnachtsglanz.

Dorf hautnah

Kneipen und Gaststätten in Kettenis

Die Restauration »Zur Post«



Bis zum Jahre 1986 stand gegenüber der heutigen Bäckerei Gillessen, direkt angrenzend an das heutige Restaurant »Renaissance«, die Restauration »Zur Post«. Das Gebäude wurde zu dem Zeitpunkt wegen der Anlage eines Fahrradweges von Kettenis nach Eupen vom Staat enteignet und abgerissen.

Am 5. Mai 1810 heiratete der damalige Organist Carl ESSER die Maria Gertrud HELLEBRANDT. Beide waren Schankwirte im ehemaligen Haus Aachener Straße 128. Carl ESSER war ein angesehener Mann und bekleidete schon in jungen Jahren das Amt des Beigeordneten Bürgermeisters. Nach dem Tode der Eheleute wird die Gaststätte von deren Tochter Augusta ESSER und ihrem Gemahl Ludwig KROPPENBERG weitergeführt. Am 16. Mai 1882 erhielt Kettenis seine Kaiserliche Postagentur, die in einem Zimmer hinter dem Restaurant untergebracht war. Erster Postvorsteher wurde Ludwig KROPPENBERG. Seitdem legte die Restauration sich den Namen »Zur Post« zu. Bis 1927 beherbergte das Haus die Postagentur. Nachfolger im Restaurant »Zur Post« wurde 1901 Franz LIEBERTZ. Die Postagentur nahm er

mit hinüber in das auf der anderen Straßenseite gelegene Haus 247. Zu Beginn der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts folgten als Wirte im Restaurant »Zur Post« die Eheleute Joseph NYSSEN-Anna Delhougne.

Im Mai 1927 übernimmt Joseph LIEBERTZ (*1902 †1972) das Restaurant. Während 45 Jahren war er der allen bekannte Vereinsmensch und Theaterspieler. Die Restauration war zu jeder Zeit eng mit dem Ortsleben verbunden. Für viele Vereine war es ihr Lokal. Die Gaststätte befand sich linker Hand im Erdgeschoss, ein kleiner Saal (Versammlungsraum) über derselben. Der große, zum hinteren Garten hinaus gebaute Saal (für 300 Personen) sah alle nur denkbaren Veranstaltungen. Bereits 1835 fanden im Lokal ESSER Preisvogelschüsse zur Herbstkirmes statt. Von hier aus zog die Schützengesellschaft Kettenis, die sich später St. Sebastianus-Schützengesellschaft nannte, zum Königsvogelschuss zur Schützenwiese. Bereits 1879 veranstaltete der Gesangverein Liederkrantz zur Katharinafeier im Lokal Kroppenberg einen Unterhaltungsabend mit Gesangsvorträgen und Theater. Der im Jahre 1880 gegründete Kirchen-

chor hielt auch ab 1934 seine Feste »Zur Post« ab. Die Marienische Jungfrauenkongregation (gegründet 1896) veranstaltete ab 1898 einen Unterhaltungsabend dortselbst ebenso die Harmonie Kettenis ihr großes Instrumentalkonzert mit komischen und theatralischen Vorträgen. Auch der Junggesellenverein, die Landwirtschaftliche Bauerngilde und die Landwirtschaftliche Jugendvereinigung Kettenis wählten das Lokal »Zur Post« für ihre Versammlungen. Auch der 1950 gegründete Harmonie-Musikverein hat hier seine ersten Erfolge gefeiert.

Im Dezember 1959 übernahmen die Eheleute Wilhelm GENSTER-BLUM-Lausberg für zwei Jahre das Lokal »Zur Post«. Ihnen folgten als Inhaber ab 1962 die Eheleute Joseph MOCKEL-Neycken. Letztere übernahmen 1973 den Ketteniser Hof in der Winkelstraße. Da der im hinteren Teil des Anwesens auf Säulen erbaute Saal den Sicherheitsbestimmungen nicht mehr entsprach, wurde er 1970 vorübergehend geschlossen und nach wesentlichen Verbesserungen noch einmal für kurze Zeit wiedereröffnet. Mit dem Wegzug der Eheleute MOCKEL-Neycken sollte sich der durch den Ketteniser Maler Nikolaus HEUSCHEN gestaltete Bühnenvorhang nie wieder heben. Schließlich wurde das Lokal der griechischen Familie AZIOTOU vermietet, die dort das Speiselokal »Akropolis« eröffneten. Am 9. September 1978 brannte es gänzlich aus. Letzter Eigentümer war der Landwirt Joseph SOUREN-KLEYNEN aus Eupen. Im Jahr 1986 wurde das Lokal – wie eingangs erwähnt – zur Anlage eines Fahrradweges abgerissen.

Projekte

» Problem « Aachener Straße Getroffene Aussagen

Sowohl im Stadtentwicklungskonzept als auch in der Mobilitätsstudie wurde festgehalten, dass der Ort Kettensis von der Aachener Straße zweigeteilt wird und es durch die Ausdehnung der Siedlung entlang der Straße kein Dorfzentrum mehr gibt. Zitat aus der Mobilitätsstudie: »Dadurch wird die Straßenfläche monoton und verleitet zum schnellen Fahren.«

In den Gestaltungsvorschlägen der Studien wird von einer »gestalterischen Aufwertung des Kernbereichs (Weimser Straße, Lindenberg, Aachener Straße, Winkelstraße, Park des Gemeindehauses und Fläche vor und hinter der Festhalle)«, einer Aufwertung der Ortseingänge und Querungshilfen an der Aachener Straße gesprochen. Es wird der Vorschlag gemacht, die Fahrbahn zu verengen und dem Fußgänger mehr Raum zuzuweisen. Diese Fläche soll durch Baumreihen entlang der Straße strukturiert

und abgegrenzt werden. Zudem wurde angeregt, einen Kreisverkehr an der Kreuzung Lindenberg-Weimser Straße-Aachener Straße zu errichten, um einen Toreffekt zu schaffen und den Verkehr zu verlangsamen.

Zahlreiche Vorschläge liegen also schon vor, um das Dorfzentrum zu gestalten und die Gefahr der Aachener Straße zu entschärfen. In den nächsten Monaten werden seitens der Stadt an der Kreuzung Lindenberg-Weimser Straße-Aachener Straße so genannte Querungshilfen gebaut. Ein erster Schritt, für mehr Sicherheit der Fußgänger. Die Mitglieder der Dorfgruppe sind gewillt, sich dem »Problem« Aachener Straße weiter anzunehmen, um den Ortskern zu gestalten und die Sicherheit zu erhöhen. Wir würden uns über Anregungen aus der Bevölkerung und Menschen, die mit uns dafür werben wollen, freuen.

Termine vormerken

Mittwoch, 24.12.2008


Kinderchristmette um 16.00 Uhr

Sonntag, 18.01.2009

Kirchgang der Schützen mit Kranzniederlegung.

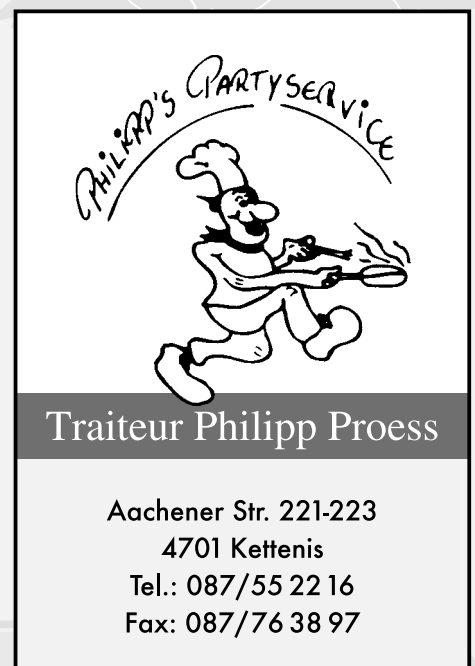
Samstag, 24.01.2009

Patronatsfest der Schützen im Saal »Zum Tal« ab 19.30 Uhr bei freiem Eintritt. Neben Ehrungen wird dieser Abend mit karnevalistischen Darbietungen aufgelockert.



**DRUCKEREI
PAVONET**
PMBH

DOPPELD > DRUCK + DESIGN AUS EINER HAND > KONTAKTIEREN SIE UNS!
Tel. +32 (0) 87/59 12 90 · grafik@druckerei-pavonet.be



PHILIPP'S PARTYSERVICE

Traiteur Philipp Proess

Aachener Str. 221-223
4701 Kettensis
Tel.: 087/55 22 16
Fax: 087/76 38 97